

und daher für ein wesentliches Charakteristikum zu halten, was der Herausgeber Krug zwar richtigstellt mit dem Hinweis, daß der Schrägbalken auf eine Neben- oder jüngere Linie deute (vgl. hierüber schon Gerden, Anmerkungen über die Siegel, Augsburg 1781, 98f.), aber doch die Zuweisung der Münzen an die Münze der Dögte von Straßberg unbeanstandet läßt. M. E. ist von den 6 abgebildeten Brakteaten nur Nr. 2 mit Sicherheit für die Dögte von Straßberg in Anspruch zu nehmen, da nur bei dieser Münze und Siegelbild übereinstimmt. In der Untersuchung Waschinskis wird für einige Brakteaten des Silchner (1873) und Sarbster (1885) Fundes eine Übereinstimmung der Münzbilder mit Siegelbildern preußischer Bischöfe festgestellt. Interessant ist besonders die Wiederkehr der Symbole des Marienwerder Stadtsiegels auf einem Hohlpfennig, der nur in anderer Anordnung Kreuz, Krummstab und Mitra zeigt. Die Zuweisung des Stüdes an die Münze des Bischofs von Pomesanien kann einem Zweifel nicht unterliegen. Aber auch die Inanspruchnahme der Münze mit dem Agnus dei für den Münchener Bischof Heinrich von Samland erscheint auf Grund der Ähnlichkeit des Münzbildes mit einer Brustplakette auf der Sigur des Bischofs im Siegel von 1252 wohl berechtigt.

Berlin-Dahlem.

G. Wenß.

A. Diderrich, *La légende de Mélusine et la maison de Luxembourg* (Jonghémédit 10, 1936, 105—110, 146—148, 182—186, 216—221). - D. behandelt genealogische Fragen des Grafenhauses und seine Beziehungen zu Lothringen und Frankreich bis in das 15. Jh. Geschlechter-
kunde

U. K.

Genealogisches Handbuch der baltischen Ritterschaften (vgl. DA. 2, 245). - Zuletzt erschienen vom Genealogischen Handbuch der Oeselschen Ritterschaft, hg. vom Oeselschen gemeinnützigen Verbands, Lief. 10 und 11 (1937), 577—704, enthaltend die Familien Samson-Himmelsstierna bis Zoega (v. Manteuffel), Ergänzungen und Berichtigungen und eine kurze „Geschichte der Oeselschen Ritterschaft“ (609—704) von Heinrich Laakmann. L. A.

Wilhelm Müller, *Hessisches Ortsnamenbuch* 1, 3. Darmstadt 1937; S. 481—784. - Der erste Band des im DA. 2, 246 angezeigten Buches ist nunmehr mit dem Erscheinen des dritten, ebenfalls gründlich gearbeiteten Heftes abgeschlossen. Das diesem Heft vorausgeschickte Vorwort Th. Mayers gibt Auskunft über die mühevollen Arbeit, die geleistet werden mußte, und über die Zielsetzung des Werkes: Schaffung der Grundlagen für eine wirkliche Landesgeschichte der Provinz Starkenburg. Sehr zu begrüßen ist das allerdings nicht vollständig angelegte Sachregister; im Hinblick auf die noch ausstehenden beiden Bände für die Provinzen Rheinhessen und Oberhessen seien die von Th. Schieffer gelegentlich der Anzeige der Geschichtliche
Geographie